— Die Nachricht des „Daily Telegraph“ über die beabsichtigte Stationierung eines englischen Kanonenbootes bei **Helgoland** wird jetzt als eine boshafte Erfindung bezeichnet, die darauf hinauslief, die Deutschen zu ärgern.

* In **Berlin** sind gegenwärtig die deutschen Bäcker vereinigt. Der Referent, Bäckermeister **Meyer** aus Magdeburg, sprach sich für die Zwangsinnung aus und ihm schlossen sich Redner aus Bremen, Breslau, Berlin und Altona an. Um so schärfer widersprachen die Delegirten aus Mittel- und Süddeutschland, sowie ein Bäckermeister aus Elbing. Von diesen Rednern wurde betont, daß wer die Zeiten der Zwangsinnung mit durchgemacht habe, sich nicht nach den Uebelständen derselben zurücksehnen werde; bei der Abstimmung mußte schließlich beschlossen werden, über die Frage zur Tagesordnung überzugehen. Mit dem Kongreß ist eine stattliche Ausstellung verbunden, in der hervorragende Leistungen, namentlich in Marzipanwaren, zur Schau gestellt sind.

Oestreich-Ungarn.

Graz den 17. August. Der Präsident der gesetzgebenden Versammlung in Kairo, Mohammed Sultan Pascha, welcher nach mehrtägigem Aufenthalt in Wien, wo er mit dem Ex-Khedive Ismael Pascha zusammengetroffen war, gestern die Rückreise nach Egypten angetreten hatte, ist auf der Fahrt in Graz erkrankt und plötzlich gestorben. Die Leiche wird nach Egypten weiterbefördert werden.

— Am Sonntag fand in **Krakau** das große **tschechisch-polnische Verbrüderungsfest** statt und die befreundeten Blätter feiern bei diesem Anlaß die Herstellung der tschechisch-polnischen Herrschaft in Oesterreich. Der Thron der Habsburger finde auf slavischem Grunde die sichersten Fundamente.

— Das Land **Siebenbürgen** feiert in dieser Woche eine Reihe großartiger Volksfeste; sie gelten dem 700jährigen Jubiläum der Niederlassung der Sachsen im Lande. Jahrhunderte lang hat der versprengte Zweig des sächsischen Volkes eine Schutzwehr gegen die Türkennot gebildet; heute will ihm die Politik Ungarns sein teuerstes Vermächtnis, die deutsche Sprache, nehmen.

Frankreich.

* Die Beziehungen zwischen Frankreich und **China** haben plötzlich aus noch nicht näher bekannten Ursachen eine drohende Wendung genommen. Die letzten Depeschen lassen einen Bruch zwischen Frankreich und China befürchten, nur „Paris“ hofft, Lisongpao werde in zweitägiger Frist, die ihm Ferry heute gegeben, von Peking friedliche Instruktionen auswirken. „Liberte“ meint, die Desertion der Kammer bei der letzten Debatte über den Tonkin-Kredit habe China zu entschiedenem Widerstand veranlaßt.

Großbritanien.

* Aus verschiedenen Gegenden **Irlands** werden schlimme Agrarverbrechen gemeldet. Unweit Roslivin wurde ein Pächter ermordet. Die Mondscheinbanden sind wieder thätig.

Rußland.

* Während der drei letzten Monate sind auf höhere Anordnung durch die Polizei alle Ausländer, welche keine bestimmte Beschäftigung und keine Legitimation aufzuweisen hatten, aus dem **Weichselgebiet** ausgewiesen worden. Darunter befanden sich 38 Oesterreicher, 30 Preußen, 16 Angehörige anderer deutscher Staaten, 14 Italiener, 10 Franzosen, 4 Belgier, 2 Schweizer, je 1 Engländer, Spanier u. Nordamerikaner.

Vom Orient.

* Die Vorbereitungen für den **Nil-Feldzug** zum Entsatze Kartums nehmen einen schnellen Fortgang. Doch fürchtet man, daß die vom englischen Parlament bewilligten 6 Mill. M. nicht weit reichen werden.

* In **Alexandrien** fand am Sonnabend nachmittag eine Kundgebung von etwa 8000 Personen statt, welche berechtigt sind, Schadenersatz für die ihnen durch das Bombardement von Alexandrien zugefügten Beschädigungen zu verlangen. Der Gouverneur versprach im Namen des Vizekönigs, daß als geschehen solle, um den gerechten Ansprüchen möglichst bald nachzukommen.

Vergeltung.

Von **Pierre Zaccont.** Deutsch von **Th. Lemke.**

(Fortsetzung)

Herr Bonnigton hatte in dem einen Howdah an Lucys Seite Platz genommen, der Major saß neben Lady Turner, Herr Gus-Brough und die beiden Beamten der Indischen Kompagnie befanden sich auf den beiden andern Elefanten.

Die drei Tiger waren mit einem einzigen Sprunge auf den Beinen und ihr heiseres Gebrüll erschütterte die Ruinen. Die Sonne war jetzt ganz über den Horizont heraufgestiegen, ihre Strahlen fielen schräg auf das Fell der gereizten Ungetüme, so daß dasselbe in lebhaften Farben schillerte. Es war ein großartiges Schauspiel, dem eine europäische Jagd nicht ähnliches an die Seite zu setzen vermag. Die drei gelben Bestien stürzten aus ihren Schlupfwinkeln hervor, und funkelnden Blickes, die Zähne fletschend, mit dem Schweif in drohenden Schwingungen peitschend, zeigten sie sich ungedeckt ihren furchtbaren Feinden.

Eine Sekunde lang herrschte feierliches Schweigen, Menschen und Tiere maßen sich einem letzten Blick, dann krachten die Schüsse und eine Rauchwolke hüllte momentan die Angreifer ein.

Herr Bonnington und die beiden Beamten hatten allein geschossen. Herr Gus hatte sich damit begnügt, zuzusehen. Der Major hielt seine geladene Büchse bereit und wartete eine günstige Gelegenheit ab. Sie ließ nicht lange auf sich warten.

Sobald der Pulverdampf sich verzogen hatte und die Ruinen wieder sichtbar wurden, standen nur noch zwei der Tiger aufrecht; der dritte wälzte sich zu ihren Füßen.

Aber die Ruhepause war eine kurze. Schon hatten sich die Jäger mit geladenen Büchsen versehen und heftiger sollte der Kampf entbrennen. Aber sei es, daß die Tiger das Unvorteilhafte ihrer Stellung eingesehen oder daß der Tod ihres Gefährten ihre Wut bedeutend erhöht hatte, sie stürzten sich, ehe ihre Gegner nur Zeit gewonnen, ihre Büchsen anzulegen, quer über den Platz in weiten Sprüngen gerade auf die Elefanten zu. Der erste von ihnen war der größere, mutigere und gereiztere. Eine Kugel hatte ihn die Seite getroffen und sein Blut floß in Strömen aus der Wunde; er schnaubte grimmig und fiel den Elefanten an, welcher den Major und Ladi Turner trug. Bevor er indessen seinen Sprung durch die Luft beschrieben, hatte der Major auf ihn angelegt und dieses Mal mitten in die Brust getroffen brach der Tiger mit furchtbarem Gebrüll zusammen.

Sein Genosse war glücklicher. Bevor er seinen Anlauf nahm und sein Opfer wählte, führte er nach rechts und links Sprünge von unerhörter Kühnheit aus, bald war er hier, bald dort, er blähte die Nüstern, zeigte seine prachtvollen Zähne und warf die Blicke um sich, funkelnd wie der Blitz. Die Jäger vergaßen die Gefahr, indeß sie ihn in seinen geschmeidigen Bewegungen verfolgten, und einige Sekunden lang hätte man glauben können, einem ungefährlichen Schauspiel in einem Londoner Zirkus beizuwohnen. Plötzlich stand das Tier still. Es stieß nur ein kurzes Gebrüll aus, aber die Jäger schauderten wie unter dem Hieb einer unsichtbaren Klaue. Das Ungetüm hatte einen Sprung gethan, und während die geblendeten Blicke es noch an dem Platze, den es eben inne gehabt, suchten, warf es sich auf den Elefanten, auf dem Lucy in Todesangst neben ihrem Vater kniete.

Mehrere Schüsse krachten, aber der Tiger durchschnitt pfeilschnell mitten in dem Kugelregen die Luft und gelangte unversehrt auf den Howdah, in welchem sich Herr Bonnington mit seiner Tochter befand.

Das war hinreichend, um die Herzen der Zuschauer mit Entsetzen zu erfüllen. Zwanzig Schreckensrufe erschallten auf einmal, und der Anführer der Karawane stürzte sich mit noch mehreren Leuten verzweiflungsvoll auf den Tiger.

In diesem Moment sank Bonnington, durch den Anprall des Ungetüms aus dem Gleichgewicht gebracht, aus mehreren Wunden blutend mitten unter den herbeigeeilten Jägern zu Boden. Miß Lucy war ohnmächtig in dem Howdah geblieben. (Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

* **Etwas Neues und Praktisches für Hausfrauen.** Es ist eine bekannte Thatsache in den einschlägigen Kreisen, daß bei der feineren Wäsche (Kragen, Manschetten, Oberhemden 2c.) durch Anwendung von gewöhnlicher einfacher Reisstärke ohne gewisse Zusätze nicht der gewünschte Glanz und diejenige Steifigkeit erzielt wird, welche in heutiger Zeit von dem größten Teil des Publikums, namentlich in größeren Städten verlangt wird. Eine schöne Wäsche ist jedoch der Stolz jeder Hausfrau und so hat man die mangelnde Wirkung der Reisstärke durch allerlei Zusätze, wie Borax, Gummi, Dextrin, Tragant, Wachs, Stearin, Spiritus 2c. zu ergänzen gesucht oder sich besonderer Zusatzapparate, wie: Stärke-Glanz, Glanz-Stärke, Boraxmischungen bedient. Alle diese Manipulationen, die teilweise nicht ganz ohne Einfluß auf das Gewebe bleiben, sind einerseits ziemlich kostspielich und zeitraubend; andererseits erfordern sie auch eine gewisse Erfahrung in den Mischungsverhältnissen, welche den stets gleichmäßigen Ausfall der Wäsche illusorisch machte. Neuerdings bringt nun eine alte renommirte Firma der Stärkebranche, die Ulmer Reisstärkefabrik von H. **Mack** in Ulm a./D., unter dem Namen „**Macks Doppel-Stärke**“ ein Präparat in den Handel, welches nach dem auf vielfältigen Versuchen basirenden Ausspruch erfahrener Hausfrauen und Waschanstaltsbesitzer dazu angethan ist, die vorstehend auseinandergesetzten Uebelstände zu beseitigen. Mack's Doppel-Stärke enthält in einer für die Wäsche durchaus unschädlichen Mischung alle diejenigen Zusätze, welche erforderlich sind, um die Wäsche prachtvoll weiß, steif und glänzend zu machen; die Doppel-Stärke plättet sich besonders leicht, schnell und angenehm, verhindert das Ankleben des Plätteisens und gestattet sogar, die Wäsche ohne vorheriges Trocknen sofort zu stärken und zu plätten. Wenn wir noch bemerken, daß die Anwendung der Mack'schen Doppel-Stärke außerdem eine einfache und der Preis ein verhältnißmäßig billiger ist, so glauben wir schließlich die Erwartung aussprechen zu dürfen, daß jede praktische Hausfrau, welche durch einen Versuch die Vorteile der Mack'schen Doppel-Stärke erkannt hat, sich deren Wert durch dauernde Anwendung nutzbar machen wird.

Verkaufsstellen der neuen Stärke befinden sich in allen größeren Colonialwaaren- und Droguengeschäften.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Aus Anlaß des **Heilbronner Ledermarkts** geht nachm. 4.30 von **Heilbronn** ein außerordentlicher **Personenzug** nach Bietigheim—Ludwigsburg.

Fruchtpreise.

Backnang den 19. August 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 30 Pf.	6 M. 19 Pf.	6 M. 06 Pf.
Haber	7 M. 50 Pf.	6 M. 60 Pf.	6 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Aug.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—23
Dollars in Gold	4	17—21
Russische Imperials . . .	16	70—75

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 24. August
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 21. d. Mts.: Luise Mayer, Ehefrau des verstorbenen Johannes Mayer, Metzgers, 59 Jahre alt, an Kopfleiden. Beerdigung am Samstag den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

den 21. d. Mts.: Bertha Eckstein, Tochter des Rotgerbers Wirth, 10 Jahre 5 Monate alt, an Herzleiden. Beerdigung am Samstag den 23. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 34.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 102. Dienstag den 26. August 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat September

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Testaments-Eröffnung.

Der am 22. vor. Mts. verstorbene Johann Jakob Nagel, Schneider in Liemersbach, Gemeinde Großerlach, hat ein am 1. Mai 1869 errichtetes, an keinem äußerlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches heute eröffnet worden ist.

In demselben ist der mit unbekanntem Aufenthalt abwesende Intestaterbe: der Halbbruder Johann Michael Scholl von Liemersbach, geboren den 27. September 1830, förmlich nach Amerika ausgewandert, mit Stillschweigen übergangen.

Hievon wird derselbe unter dem Präjudiz in Kenntnis gesetzt, daß der Vollzug des Testaments angeordnet werden würde, falls er solches nicht binnen der Frist von

sechzig Tagen

vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet, durch ordrungsmäßige Klage beim zuständigen Gerichte anfechte und von der erfolgten Anfechtung Anzeige hieher mache.

Den 22. Aug. 1884. Oberamtsrichter Grathwohl.

Revier Unterweißach.

Wiederholter Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 29. August**, morgens 9 Uhr im **Lamm** in **Unterweißach** aus Kohlhau Abth. **Hint. Springstein**, Thänisklinge Abth. **Steinriegel** und Winterfrau, Ochsenhau Abth. **Kleiner See** und **Unt. Hohenstein**, Eichelberg Abth. **Heiningerstein**, sowie Scheidholz aus Ochsenhau und Thänisklinge: **Langholz:** 451 Stück mit 337,35 Fm. 1. Cl., 203,06 Fm. 2. Cl., 96,58 Fm. 3. Cl., 59,66 Fm. 4. Cl. und 9,60 Fm. 5. Cl.; **Sägholz:** 174 Stück mit 152,07 Fm. 1. Cl., 42,98 Fm. 2. Cl. und 20,70 Fm. 3. Cl.

Das Holz im Steinriegel ist von ausgezeichneter Qualität.

Oberamtsstadt Backnang.

Akkord.

Die bei der **Restauration** der hiesigen **Sakristei** vorkommenden **Maurer-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- & Anstricharbeiten** sollen an tüchtige Meister vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen liegen auf der hiesigen Stadtschultheißenamtskanzlei auf, woselbst bis nächsten **Donnerstag Abends 5 Uhr** Akkordsliebhaber ihre Offerte abgeben wollen.

Den 25. Aug. 1884. Stiftungsrat:
Vorstände: Kalchreuter. Gock.

Backnang.

Trotz mehrfacher Aufforderungen sind mit Bezahlung der Staats- & Gemeindesteuer pro 1. Quartal (30. Juni 1884) noch so viele steuerpflichtige Einwohner im Rückstand, daß es der Stadtpflege nicht möglich ist, ihren Verbindlichkeiten gegen andere Kassen 2c. nachzukommen.

Die unterz. Stelle sieht sich deshalb veranlaßt, einen nochmaligen letzten Termin von 6 Tagen zu geben, nach Umfluß dieser Frist aber gegen die Säumigen Execution eintreten zu lassen.

Den 25. Aug. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Rechnungsformulare

werden in schöner Ausführung billig gefertigt durch die

Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Verkauf eines Ackers.

Hermann Ludwig hier beabsichtigt am nächsten

Mittwoch den 27. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zu verkaufen:

34 a 36 qm Acker am Röthlensweg, mit Bäumen ausgesetzt.

Den 25. Aug. 1884.
Ratsschreiber Kugler.

Waldrems.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche mit 160 bis 180 Stück Schafe befahren werden kann, wird am

Freitag den 29. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,

auf die Zeit von Martini d. J. bis 1. Febr. kommenden Jahrs auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. August 1884.
Schultheißenamt. Rieger.

Mettelberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche ca. 200 St Schafe ernährt, wird auf die Zeit vom 20. Oktober 1884 bis Ambrosi 1885 am **Samstag den 30. Aug.,**
mittags 12 Uhr,
in der **Rose** hier verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Aug. 1884.
Anwalt Ellinger.

Trailhof,
Gemeinde Oberbrüden.
Ca. 70—80 Centner

dürre Fichtenrinden

kommen am

Samstag den 30. August,
vormittags 11 Uhr,

in öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber einladet

Das Anwaltenamt.

Kleinaspach.

Der auf nächsten **Mittwoch** anberaumte

Zwangsverkauf

in **Altersberg unterbleibt.**

Den 23. Aug. 1884.
Gerichtsvollzieher.

Großaspach.

Nächsten **Donnerstag den 28. Aug.** gibts **schwarzen & weißen**

Kalk

bei Ziegler **Michelfelder.**

Zur Erhaltung von Holzgegenständen jeder Art, als Thoren, Wägen, Pflügen, Zäunen, Schuppen, Läden u. drgl. sowie zu Erzielung größerer Dauerhaftigkeit ist das in Norddeutschland vielfach und mit Erfolg eingeführte

Carbolineum

zu empfehlen. Niederlagen befinden sich bei den Herren:

Wilh. Beckert, Unterweißach.
Ad. Zügel, Murrhardt.
C. Wintermantel, Sulzbach.
Boley, Großaspach.

Hauptniederlage für den Oberamtsbezirk bei **C. Weismann.**

Backnang.

R. Esser's unfehlbares Spezialmittel gegen

Hühneraugen und Hornhaut.

Erfolg garantirt.

Zu haben Flacon 1 M. bei

Gustav Stelzer.

Solide tüchtige Agenten

werden unter **günstigen Bedingungen** angestellt zum Verkauf staatlich erlaubter Prämienloose, **gewinnreichste, leichtverkäufliche Spezialitäten.**

Offerten an **Bankhaus** (H) **Engel & Cie., Köln a. Rh.**

Warthof.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Sohn

Fritz,

Gefreiter im Ulanenregiment König Karl

am 22. August Nachts 11 Uhr im Militärlazareth auf der Solitude dem Typhus erlegen ist.

Forstwächter Schippert mit Frau, Kindern und Schwiegersohn.

Backnang.

Danksagung.

All Denen, welche uns und unserer lieben Tochter während deren langer Krankheit und bei ihrem Heimgang so viele Beweise herzlicher Teilnahme und Liebe zukommen ließen, besonders den l. Mitschülerinnen für die liebevollen Besuche und die Begleitung derselben mit ihrem Hrn. Lehrer zur letzten Ruhestätte, ferner für die reichen Blumenspenden sprechen tiefgefühltesten Dank aus

Die trauernden Eltern:
Friedrich u. Christine Wirth mit ihren Kindern.

Zu Abonnements auf
Bazar pr. Quartal 2. 50,
Modewelt „ 1. 50,
Illustrirte Welt
Buch für Alle
empfiehlt sich
der Verlag des Murrthalboten.

Backnang.
Acker-Verkauf.
10 a 90 qm Acker in der vordern Tbaus, neben Rotgerber Felger und J. Pfitzenmaiers Witwe, im besten Zustand befindlich, ist zu verkaufen. Ernstliche Liebhaber wollen sich wenden an
Carl Pressel.

Mettelberg.
Geld-Antrag.

In meiner Kugler'schen Pflegschaft sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort **1500** bis **2000 M.** auszuleihen.
Gottlieb Höfer.

Heutensbach.
Geld-Antrag.

1000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen von
Christian Schwarz.

Bergmanns
Original-Theerschwefelseife
v. Bergmann u. Cie., Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Veil, Backnang.**
F. A. Seeger, Murrhardt.

Nr. 1884.
Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.
Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
von **Hamburg** und
von **Havre** jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei
Jakob Dorn & C. Dautel
in **Backnang, J. Rothmann'**
Buchbinder in **Murrhardt.**
Cajüte M. 300. Zwischendeck M. 80. Kinder unt. 12. die Hälfte, unter 1 Jahr 9 M.

Schuld- und Bürgscheine
in der Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Backnang.
Danksagung.
Ich fühle mich gedrungen, der verehrten hiesigen Feuerwehr und Einwohnerschaft, sowie den Löschmannschaften von auswärts für die rasche Hilfe, welche mir bei dem mein Anwesen betroffenen Brandunfall, besonders bei Bergung meines noch unversicherten Mobiliars zu Teil wurde, meinen herzlichsten Dank öffentlich abzustatten.
Hochachtungsvollst
G. Massa zum Schwanen.

Backnang.
† Phosphor-Pillen †
gegen **Feldmäuse** empfiehlt billigst
die Obere Apotheke.

A. Kornitzer,
Maschinenfabrik Oehringen
empfiehlt zur Gebrauchszeit seine

Obstmühlen in Stein- & Sägwalzen,
Universalpressen für Obst & Wein
mit 20facher Hebelübersetzung und mit Doppel-Stahlhebel,
Einzelne Preßspindeln
in allen Größen und Stärken
zu den billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie.
Futterschneidmaschinen in verschiedenen Ausführungen für Hand- wie Kraftbetrieb,
Göppel, liegend als mit Bock in 4 Größen, für 1 2 3 u. 4 Pferd,
Dreschmaschinen für Hand- & Göppelbetrieb mit und ohne Putzapparat, leichtgehend,
Schrotmühlen, Güllenpumpen, Drahtseile,
Maschinenmesser, Transmissionsanlagen,
Mühle- & Brauerei-Einrichtungen
fertige bei solider Arbeit billigst. Zeichnungen auf Verlangen gratis.
A. Kornitzer, Maschinenfabrik, Oehringen.

Backnang.

Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Donnerstag mit einer Parthie großer
norddeutscher Schweine
im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.
Schlör aus Künzelsau.

Backnang.
Schuhmacher.
2 gewandte Arbeiter finden Stelle bei **G. Gläser.**

Backnang. Ein solides
Dienstmädchen
findet sogleich gute Stelle.
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein freundliches
Logis
mit Kochofen hat zu vermieten
Wer? sagt die Red. d. Bl.

Bei schwerem
Zahnen der Kinder leisten die **ächten Zahnhalsbänder,** die bei Hrn. Apoth. **Veil,** sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf** vorräthig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M. In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben. V 1

Briefmarken zu Samml. verkauft, kauft, tauscht **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Continentalmarken, ca. 200 Sorten pr. Mille 50 Pf. M

Winnenden.
Zu der am **Mittwoch den 3. Septbr.** stattfindenden
Jahresfeier
der Paulinenpflege
ladet alle Freunde der Anstalt herzlich ein
Inspektor
Pfarrer Faulhaber.

Zahnarzt Beck
in Stuttgart
wohnt jetzt (H.)
Königsstraße 27.

Backnang.

Einige Fässer
von 2 bis zu 4 Eimer Gehalt hat zu verkaufen
Stadtaccifer **Witzbeck** Wwe.
Einen geräumigen guten
Keller
hat sogleich zu vermieten Obige.

Backnang.
Einen Krautstuhl
hat billig zu verkaufen
Wer? sagt die Red. d. Bl.

Mittelbrüden.
Gegenerklärung.
Auf die Warnung meines Mannes **J. Belz,** Zieglers hier, welche im Murrthalboten erschienen ist, erwidere, daß ich durch das öftere Betrunkensein meines Mannes mit dessen völligem Einverständnis die Einzüge wie die Ausbezahlung von Geld stets zu seiner Zufriedenheit besorgt habe. Der Anstifter zu dieser Veröffentlichung ist nur zu bekannt und ein Racheakt von demselben, weil unser Anwesen durch meine Widersetzung nicht in die Hände bekannter Handelsleute überliefert werden konnte und ihm so die 20 Silberlinge entgingen. Da meinerseits Vermögenssicherstellung beantragt wurde und nunmehr erfolgt ist, werde auch ich jede Geldforderung an meinen Mann zur Bezahlung entschieden zurückweisen.
Den 23. August 1884.
Barbara Belz.

Filial-Verein.
Samstag den 30. August, nachmittags 2 Uhr im **Lamm** in **Unterweißach.** Berichterstattung über die Plenarversammlung. F.

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Neue deutsche Colonien in Afrika.

Der Generolkonsul Dr. Nachtigall hat an zwei Punkten der Westküste Afrikas die deutsche Flagge aufgepflanzt, noch ehe er nach Angra Pequena gelangte. Wenn man keine Karte des Schwarzen Erdteils zur Hand hat, läßt sich die Lage der beiden neuen Kolonien Deutschlands schwer bestimmen. Auch der Telegraph ist in seinen Angaben nicht genau und man wird deshalb erst nähere und eingehendere Nachrichten abwarten müssen. Etwa 200 deutsche Meilen von den Ruinen der durch den Großen Kurfürsten gegründeten Forts Friedrichsburg (jetzt den Holländern gehörig) und unweit der Nigermündungen erhebt sich am Ufer hinziehend das Camerunsgebirge und eine Meeresbucht, die Camerunsbai, gestattet dort ein bequemes Ankern. Hier besitzt die Hamburger Firma C. Wörmann eine Niederlassung, welche mit den das Hinterland beherrschenden schwarzen Häuptlingen Verträge abgeschlossen hat, nach welchem ihr alle Hoheitsrechte abgetreten sind; auch sollen mehrere Negerhäuptlinge der Gegend sich direkt unter den Schutz des deutschen Kaisers gestellt haben.

Etwa 160 Meilen südlich davon ergießt sich der in neuester Zeit so häufig genannte Kongostrom ins Meer, dessen Mündungen jetzt von den Portugiesen als altes Eigentum in Anspruch genommen werden. Wiederum südlich von Kongo nach Angra-Pequena zu existieren etwa zwanzig deutsche Niederlassungen und hier ist ebenfalls die deutsche Flagge aufgepflanzt worden. Das betr. Telegramm nennt die Stelle, an der dies geschehen, die Bimbia-Bai, die indessen auf den Karten nicht aufzufinden ist; vielleicht liegt hier auch ein Irrtum im Namen vor und man hat noch genauere Nachrichten abzuwarten.

Dr. Nachtigall wird nun wahrscheinlich nach Angra-Pequena gehen, ist vielleicht dort schon eingetroffen, um auch dort die deutsche Flagge zu entfalten und die Kolonie somit unter den Schutz des Reiches zu stellen. Die Bedeutung dieser Aktion liegt auf der Hand; die Reichsregierung verwirklicht die Grundsätze, welche Fürst Bismarck im Reichstage bei der Debatte über die Dampfersubventionen unter dem Beifall aller Parteien als die Richtschnur der Kolonialpolitik Deutschlands angegeben hat: wo Deutsche sich in fremden Weltteilen ansiedeln und auf rechtmäßige Weise Gebiete erwerben, da soll ihnen der starke Schutz der heimischen Flagge nicht vorenthalten werden.

Die Ansiedlungen an der Camerunsbai umfassen ein sehr fruchtbares Gebiet. Der Camerun ist ein Vulkan, der höchste Bergstock an der

ganzen afrikanischen Küste, annähernd so hoch als der Montblanc, der höchste Berg Europas. Mit den ganzen ihn umgebenden vulkanischen Gesteinmassen bedeckt er eine Fläche von mehr als 8 Quadratmeilen; der Berg hat 28 Krater, die aber sämtlich erloschen sind.

Wie man in England die obenbezeichnete Machtentfaltung Deutschlands an der westafrikanischen Küste aufnehmen wird, darüber kann man kaum im Zweifel sein. Man wird eine Faust in der Tasche machen und dabei wird es verbleiben. Die großen Zeitungen blasen bezüglich Angra-Pequenas schon zum Rückzuge. Die „Times" mißbilligen das Verhalten der englischen Regierung in dieser Angelegenheit und sagen, Afrika sei groß genug, um Spielraum für die friedlichen Unternehmungen Englands wie Deutschlands zu geben. Die Bestrebungen Deutschlands, für sich an der Südwestküste Märkte zu gewinnen und Kolonien zu gründen, könnten die Engländer ohne Eifersucht betrachten. Jedenfalls ist Afrika gegenwärtig der interessanteste Erdteil. Aegypten, der Sudan und der Suezkanal, Madagaskar, die Transvaal-Republik, Angra-Pequena und die andern deutschen Niederlassungen, das Kongogebiet und Marokko! So viele Namen — so viele „Fragen" und so viele sich kreuzende Interessen.

Amtliche Nachrichten.

* Vermöge Höchster Entschließung vom 5. August haben Se. Königl. Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Großerlach, Dekanats Backnang, dem Pfarrverweser Wilhelm Pfähler daselbst gnädigst übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Letzten Freitag wurde der 24 Jahre alte Sohn des Straßenwarts Kugler in Haft genommen. Wegen Zank des Vaters mit dem Sohn ging letzterer mit der Mistgabel auf seinen Vater los und nur durch das Dazwischentreten der Mutter, die durch die Hand gestochen wurde, war größeres Unglück verhütet. Der Vater ist am Hals verletzt, doch außer Gefahr.

* Die **Stuttgart-Degerloher Zahnradbahn** ist am Samstag dem Betrieb übergeben worden. Dieselbe ist 2 Kilom. lang bei 10 pCt. Steigung. Der Preis für eine Bergfahrt Stuttgart-Degerloch beträgt 30 Pf., für die Thalfahrt 20 Pf. Extrazüge können brieflich oder per Telephon bestellt werden und kosten, unter Mitnahme bis zu 75 Personen, für die Bergfahrt 20 M., für die Thalfahrt 15 M. Ein Fahrplan von zunächst 8 regelmäßigen Zügen wird bekannt gegeben. Das Stillstehen eines Zuges kann fast plötzlich geschehen, schneller als bei jedem andern Fahrzeug.

Ludwigsburg den 22. Aug. In Anwesenheit des kommandierenden Generals von Schachtmeyer und vieler höherer Offiziere legten heute vormittag von 8½ Uhr ab das 3. und 4. Inf.-Regt. Nr. 121 und 122 ihre Uebungsproben ab. Die Besichtigung nahm Generallieutenant von Brandenstein ab. Das 4. Infanterie-Regiment wurde durch den Regimentskommandeur Oberstlieutenant v. Röll aus Heilbronn, das 3. durch Oberst Frhrn. v. Lupin vorgeführt. Die Mannschaften zeigten eine Bravour, über die der kommandierende General seine ganze Zufriedenheit offen kund gab.

* In **Wiernsheim,** OA. Maulbronn, brannte am 22. die Brauerei zum Adler nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Berlin den 23. August. **Die Gerüchte über eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit Kaiser Alexander III. gewinnen mehr und mehr Bestand. Daß für dieselben die ersten Tage des September in Aussicht genommen sind, darf wohl als sicher angesehen werden. In Betreff des Ortes lauten die Angaben verschieden, neuerdings wird auch Stettin genannt.**

* **Die offiziöse französische Presse äußert sich zustimmend und sympathisch zu den durch den Reichskommissär Dr. Nachtigall bewirkten deutschen Gebietserwerbungen in Westafrika.**

* In **Berlin** tagte vom 20. — 24. Aug. die Conferenz christlicher Jünglingsvereine der ganzen Welt. Es ist dies die 10. Internationale Conferenz und nahmen ca. 15 Engländer und Amerikaner daran Teil. Graf Bernstorff hielt die begrüßende Ansprache, wobei derselbe einen Brief von Se. Majestät dem Kaiser vorlas, der die Versammlung beglückwünschte.

* Der dritte deutsch-evangelische **Kirchengesangvereinstag** findet am 16. und 17. Sept. in **Halle** a./S. statt.

* Oberschlesien wird gegenwärtig stark vom Hochfeuer heimgesucht. Während die Breslauer Ztg. unter dem 20. meldete, daß **Schoppnitz** in Flammen stehe und bis zur Abfassung der Nachricht zehn Wohnhäuser und acht mit der Ernte gefüllte Scheunen eingeäschert seien, daß ferner auch von **Brzeznika** Hochfeuer gemeldet sei, berichtet die Schlesische Ztg. unter demselben Datum über ein furchtbares Feuer in **Rosdzin,** durch welche sieben Wirtschaften zumeist mit den gesamten Erntevorräten vernichtet wurden. Diese Brände sind um so bedauerlicher als in sämtlichen genannten Ortschaften die Eigentümer wie die Bewohner die niedergebrannten Gebäude nicht versichert und demnach ihre ganze Habe verloren haben. (Fr. J.)

Konstanz den 24. Aug. Der Kronprinz traf heute kurz nach Mittag hier ein, wurde vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und alsbald nach dem Hafen und von da auf einem Extradampfboot nach Mainau geleitet.

Oestreich-Ungarn.

* In nächster Woche werden 4 Kriegsschiffe entsendet werden, welchen die Aufgabe zufällt, die handelspolitischen und konsularen Interessen **Oestreich-Ungarns** in den fremden Weltteilen zu vertreten.

Schweiz.

* Daß die **italienische Grenzsperre** der **Schweiz** gegenüber reiner Humbug ist, steht außer Zweifel. Schweizer Blätter melden, man könne jetzt mit einem Trinkgeld von 5—10 Fr., ohne die Quarantäne durchzumachen, über die Grenze gehen, während man früher 50 — 100 Frk. habe zahlen müssen. Diese „billigen Preise", die vielleicht noch weitere Verminderung erfahren werden, habe man wohl der Konkurrenz zu verdanken, welche in diesem Punkte die italienischen Grenzwächter den Schmugglern machen, die sich natürlich auch mit der unerlaubten Beförderung von Menschen befassen.

* **Anläßlich der Hinrichtung des mehrfachen Raubmörders Stellmacher** hat die Gruppe „Newyork" der internationalen Arbeiterassoziation an die Proletarier aller Länder" eine mit Trauerrand versehene Proklamation erlassen. In derselben wird der abscheuliche Verbrecher als „tapferer, opfermutiger und getreuer Genosse" bezeichnet, welcher nur aus Liebe für die Notleidenden auf Erden sich zum Opfer gebracht habe. Die letzteren werden in dem betr. Schriftstücke aufgefordert, Stellmacher zu rächen und sein mörderisches Beispiel nachzuahmen. Der Berner „Bund" teilt die Brandschrift mit und fügt bei: „Die Proklamation wurde, wie man uns sagt, in der Bundesstadt Bern massenhaft verbreitet. Das Exemplar, das man uns überbrachte, wurde auf einer Kellerstiege gefunden, als ob das gewissenlose Machwerk das volle Licht des Tages scheute. Da Stellmacher erst kürzlich hingerichtet wurde, ist dasselbe vermutlich nicht in Newyork gedruckt worden. Vielleicht ist die Proklamation das Werk einer europäischen Anarchistenpruppe."

Frankreich.

* In dem **französisch-chinesischen Konflikt** ist, wie wir in letzter Nummer durch Telegramm mitteilten, eine sehr ernste Wendung eingetreten. Die chines. Regierung hat das ihr von dem französischen Gesandten, Patenotre, seitens seiner Regierung gestellte Ultimatum abgelehnt und ihren Gesandten in **Paris** beauftragt, die Unterhandlungen mit **Frankreich** abzubrechen. Der französische General Courbet hat darauf Befehl erhalten, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, „um **Frankreich** die ihm zukommende Entschädigung zu sichern." Danach scheint der Ausbruch des Krieges unvermeidlich. Es ist allerdings noch sehr fraglich, ob es China mit dem Kriege Ernst ist, oder ob es nicht vielmehr nach gewohnter Weise die Sache nur noch hinzögern will, um etwa durch Vermittelung der Mächte oder auf andere Weise die Forderungen Frankreichs herabzustimmen. — Für Frankreich sind in China keine Lorbeeren zu holen; die Erfolge, die Frankreich vor einem Vierteljahrhundert in China errang, reizen nicht gerade zur Wiederholung eines französischen Feldzugs in China. Nach unsäglichen Mühen gelang es im Jahre 1861 den Krieg zum Abschluß zu bringen, den England und Frankreich gemeinsam gegen China geführt hatten, um dieses zu zwingen, seine Häfen den europäischen Schiffen zu öffnen. Die während dieses Feldzugs verübte Plünderung des Sommerpalastes in China durch die Truppen des Generals Palicao bildet eins der schmutzigsten Blätter in der neueren Geschichte Frankreichs. Damals stand England an Frankreichs Seite, heute steht es ihm so ziemlich gegenüber. Damals konnte man geltend machen, man führe den Krieg im Interesse des Kulturfortschritts, heute handelt es sich um eine Geldforderung. Wie dabei die nationale Eitelkeit der Franzosen ihre Rechnung findet, ist schwer einzusehen.

Paris den 23. August. Es heißt, Li-Fong-Pao empfing gestern Abend eine längere Depesche und benachrichtigte in Folge dessen Ferry, daß er seine Abreise verschoben habe. Das Journal Paris will wissen, die Depesche bezweckte, von Li-Fang-Pao zu erfahren, welche Aussichten der Vorschlag hätte, den Conflikt einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten. — Ein Telegramm der Agence Havas aus Shanhai vom 23. d. Mts. meldet, daß laut Telegramm aus Peking Li-Hung-Chang zu friedlichem Entgegenkommen ermächtigt sei.

Paris den 28. Aug. Ein Telegramm aus Shanghai von heute vormittag 11½ Uhr meldet: Das Bombardement von Futschen begann gestern nachmittag 2 Uhr und hörte abends 8 Uhr auf. Das Arsenal wurde zerstört und sieben chinesische Kanonenboote in den Grund gebohrt, zwei sind entkommen. Die Nachricht von dem Verluste zweier französischer Schiffe bestätigt sich nicht. (F. J.)

* Der Ministerpräsident **Ferry** ist von Berlin aus benachrichtigt worden, daß man die **Freilassung** der beiden in Coblenz wegen Spionage verhafteten und ihrer Schuld völlig überführten französischen Offiziere befohlen habe.

Großbritanien.

London den 22. Aug. Nach Meldungen des Reuter'schen Bureaus aus Mozambique ist unter den Eingeborenen von Zambesi ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen. Die portugiesische Streitkraft soll vollständig geschlagen und Verstärkungen von Europa verlangt worden sein. — Reuter's Bureau meldet aus Capstadt vom 21. d., eine von Prätoria ausgehende Proclamation melde, daß eine Republik der Boers im Zululande errichtet und das Zululand unter das Protectorat dieser Republik gestellt worden sei.

* Der Daily Telegraph erhält aus **Kairo** vom 22. ds. die Nachricht, daß die vornehmsten Scheichs und Notabeln der Provinz Kassala, die bisher dem Khedive treu geblieben, zum Mahdi übertraten, nachdem sie erfahren, daß Kassala Abessinien übergeben werden soll. Dies bildet eine Verstärkung der Rebellenarmee um 14,000 Mann mit vielen Waffen und reichlicher Munition.

Rußland.

* Während einerseits bestimmt die Ankunft des Zaren in **Warschau** zu erwarten ist, hört man von dort her beständig von neuen Verhaftungen. Fortwährende Denunziationen, nach welchen viele Gassen und Plätze unterminiert sein sollen, bringen neue Arretierungen. Die Verhafteten sind zumeist Jünglinge. In letzter Zeit sollen viele Bürger Warschaus Erpressungsbriefe erhalten haben.

— Gegen den Gendarmerie-Oberst Katansky zu **Odessa** wurde von der Tochter eines Kaufmanns ein Mordversuch gemacht; dieselbe feuerte auf den Oberst mehrere Revolverschüsse ab, die indessen fehlgingen. Die Verbrecherin wurde verhaftet.

Balkan-Halbinsel.

* Der im Vorjahre nach Bulgarien geflüchtete Anführer des November-Aufstandes, **Sibin-Militsch**, ist im Gebirge, einige Stunden von der bulgarischen Grenze entfernt, von Gendarmen ergriffen worden. Da er sich hartnäckig wehrte, sahen sich die Gendarmen genötigt, Feuer zu geben, wodurch er verwundet wurde, daß Militsch sich in der Nähe der Grenze herumtrieb, gilt als ein Beweis, daß die Versuche der Geflüchteten, Unordnungen in Serbien anzuzetteln, fortgesetzt werden.

Afrika.

* In **Südafrika** gährt es bedenklich. Die Boers haben in Zululand die Republik ausgerufen und dieselbe unter den Schutz des Transvaallandes gestellt. — In Mozambique hat ein Aufstand gegen die Portugiesen stattgefunden und die Truppen der letzteren sind geschlagen worden.

Vergeltung.

Von **Pierre Zaccont.** Deutsch von **Th. Lemke.**

(Fortsetzung)

Lady Turner stieß markerschütternde Schreie aus, während der Major, die Büchse an der Schulter aufrecht auf seinem Elefanten stand und wartete, daß der Tiger sich ihm zeigte, um ihm eine Kugel zu senden. Zwanzig Büchsen lagen zu gleichem Zwecke im Anschlag aber niemand wagte es, Feuer zu geben, aus Furcht eine ungeschickte Kugel könne die arme Lucy treffen. Diese Situation währte nur etwa eine Minute, aber diese eine Minute erschien Allen so lang wie eine Ewigkeit.

Zum größten Glück ließ indessen der Tiger, welcher erstaunt schien, sich mitten unter seinen schweigsamen Gegnern zu befinden und ohne Zweifel eine Falle befürchtete, seine Blicke herausfordernd über seine ganze Umgebung schweifen. Miß Lucy lag bewußtlos in dem Howdah ausgestreckt, und der geringste Seufzer, die leiseste Bewegung mußte ihr den Tod bringen. Ein beängstigendes Schweigen herrschte ringsum und einen Augenblick hörte man weiter nichts, als das Schnauben des Tieres.

Plötzlich that die Bestie einen Satz und fuhr herum. Ein ebenso seltsamer als unerwarteter Zwischenfall hatte ihre Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.

Ein Mann, den keiner der Jäger kannte und den bis dahin niemand bemerkt, hatte sich an den Rüssel des klugen Elefanten geklammert und kletterte, mit einem langen Jagdmesser bewaffnet, kühn empor, indem er die ganze Aufmerksamkeit des Tigers auf sich zu ziehen suchte. Wir haben eben gesehen, daß dieß ihm gelungen war, Jedermann atmete auf. Dieser Mann setzte sein Leben auf ein Spiel, welches er unbedingt verlieren mußte; die Wendung aber, welche er der Sache gab, rettete Miß Lucy und von allen Seiten erscholl Beifall.

Der Unbekannte beachtete denselben nicht, sondern kletterte weiter. Das Raubtier brüllte, indem es den Rücken des Elefanten wütend mit seinen Pranken bearbeitete, grimmiger Zorn funkelte in seinen Blicken, es wurde immer furchtbarer und drohender.

In diesem Augenblick schob sein Gegner das Messer zwischen die Zähne, zog seine beiden Pistolen aus dem Gürtel und spannte sogleich die Hähne. Beiden Schüssen folgte ein letztes Brüllen, der Tiger warf sich auf seinen Feind und stürzte, denselben in seinen Pranken mit sich reißend, zu Boden. Jetzt kam Leben unter die Jäger, jeder eilte hastig der Stelle zu, wo das Drama sich abwickeln sollte. Brough hatte sich Hrn. Bonnington genähert, dessen Freude jeder Beschreibung spottet, und die beiden Freunde hielten sich innig umschlossen.

„Lucy! Meine arme Lucy!" rief der Vater, „Gott gibt sie mir zurück, Gott sei gepriesen!"

„Gewiß, gewiß," versetzte Brough, „es ist ein großes Glück, das vielleicht ein Mensch mit seinem Leben bezahlt."

„Glauben Sie?"

„Es ist wahrscheinlich."

„Aber wer ist denn dieser Mann?"

„Der Mann?" erwiderte Brough traurig. „Ihre Verzweiflung und Aufregung hatte Sie gehindert, ihn sogleich zu erkennen. Ich, mein Freund, habe mich nicht eine Sekunde lang täuschen können."

„Und wer ist es?"

„Das ist eine traurige Erinnerung! Er hat Ihr Vertrauen schmählich mißbraucht, er hat sie gezwungen, hier in Kalkutta ein Vermögen zu suchen, das Sie sich in London mühsam erworben hatten."

„Samuel!" unterbrach ihn Bonnington.

„Ja mein armer Freund, er selbst! Herr Hampden macht heute in edelmütiger Weise den Fehltritt, den er begangen, und den Kummer, den er ihnen verursacht, wieder gut! Das Leben unserer teuren Lucy wiegt allerdings die Banknoten, welche er in der Hauptstadt der drei Königreiche verbrannt hat, auf."

Bonnington ergriff Broughs Hand und drückte sie einen Moment schweigend in der seinigen.

„Gottes Finger zeigt sich in alledem," sagte er dann mit bewegter Stimme, „und Samuels Erscheinen erklärt mir manches Geheimnis, dessen Grund mir bis auf diesen Tag rätselhaft geblieben war. Ja, mein Freund, dieser Mann hat mir den grausamsten Kummer verursacht, den ich in meinem Leben empfunden, aber das Glück, das ich in diesem Moment empfinde, wiegt alles Vergangene auf, und ich bin doppelt glücklich, das Samuel zu verdanken. Bitten wir nur den Himmel, daß kein Schmerz die Freude dieses Tages stören möge!" (Schluß folgt).

Verschiedenes.

* **Komet.** Für die nächste Zeit ist der Brorsen'sche Komet in Aussicht gestellt, welcher seine Sonnennähe etwa mitte September erreichen soll. Doch würde er schon, wie die Str. P. schreibt, in den nächsten Tagen zwischen 3 und 4 Uhr morgens in östlicher Richtung zu sehen sein, falls die Beobachtungsverhältnisse günstig sind.

* In **Straßburg** soll sich ein Zahlmeister des 8. württ. Inf.-Regiments wegen eines Kassenrestes von 1700 M. erhängt haben.

Stettin. Ein bei einem hiesigen Kaufmann in Dienst stehendes Mädchen wollte wegen eines Todesfalles in ihrer Familie nach Hause reisen. Es wurde ihr gestattet unter der Bedingung, bei ihrer Rückkehr durch amtliches Attest nachzuweisen, daß der in ihrer Familie Verstorbene nicht an einer ansteckenden Krankheit gestorben sei und in dem betreffenden Orte überhaupt keine ansteckende Krankheit herrsche. Das Mädchen kam darauf mit folgendem Zeugnis des Standesbeamten zurück: „Es wird hiemit amtlich bescheinigt, daß in meinem Bezirke keine ansteckende Krankheit geherrscht hat. Der 2c. ist an seiner eigenen Krankheit verstorben."

* **Der Rhonegletscher** wird seit zwei Wochen von einem Unternehmer E. Grote aus Basel für den Eishandel ausgebeutet. Laut dem Urner Wochenblatt findet die Eisgewinnung mittelst Dynamit statt. Die großen abgesprengten Blöcke werden mit feinen Sägen in kleinere Stücke zerschnitten und auf die Wagen verladen, welche den einen Tag zum Gletscher fahren und den folgenden Tag mit Eis beladen nach Göschenen zurückkehren. Von Göschenen aus geht alle zwei Tage eine Wagenladung Eis nach Basel ab.

Madrid. Das Weibergefängnis Alcala in Madrid befindet sich seit einigen Tagen im Aufstande. Seine Insassen, 923 Frauen u. Mädchen, haben sich nämlich, weil die Regierung ihnen einen Koch gab, mit dem sie nicht zufrieden waren, insgesamt erhoben, ihre Wächter und die beaufsichtigenden Nonnen vertrieben und nachher die Thore ihrer Anstalt von innen verbarrikadiert. Da die Regierung jedes Blutvergießen vermeiden will, so läßt sie das Strafhaus von einer Truppenabteilung belagern. Die so eingeschlossenen Frauen lachen jedoch zu dieser Belagerung, da sie auf kurze Zeit genügend mit Proviant versorgt sind. Da den Frauen gestattet ist, ihre kleinen Kinder bis zu drei Jahren bei sich zu behalten, so drohen sie, daß sie, falls die Soldaten sie angreifen, ihre Kinder als Schilde benutzen werden.

* **Technikum Mittweida** in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winter-Kurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nötig sind; b) in eine Werkmeisterschule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauschlossereien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Weltteilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Direktor K. Weitzel in Mittweida in Sachsen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang den 23. Aug. Der zweite Verkauf des Allmandobstes hiesiger Stadt ergab ein ganz günstiges Resultat, indem für den zu über 4000 Simri geschätzten Ertrag 7365 M. erlöst wurden. Das Simri wird sich somit auf ca. M. 1. 80 stellen.

Stuttgart den 22. August. An der diesjährigen 50. Tuchmesse waren 123 Verkäufer (gegen 142 fernd) vertreten. Dieselben brachten an Tuch, Flanell, Multon 2c. zur Messe 7700 St. im Wert von 521500 M. (gegen 8550 Stück im Wert von 627000 M. im Vorjahr). Der Umsatz beträgt heuer 5050 Stück = 333400 M. (gegen 5355 Stück = 349700 M. fernd); die Preise für gute Ware erreichten kaum die vorjährigen; leichtere Ware, insbesondere Flanelle, fanden auch diesmal wieder, jedoch zu gedrückten Preisen, Absatz. Die Februarmesse fällt bis auf weiteres aus. Auf dem Wollmarkt wurden umgesetzt: 10000 Pfund Schurwolle und 4500 Pfund Lammwolle. Preis pro Zentner: erstere 105 bis 125 M., die Lammwolle 103 bis 135 Mark.

* **Von der Bottwar.** In Höpfigheim hat der Gemeinderat Oe. an den Metzger und Wirt Kn. von Marbach sein sämmtliches heuriges Weinerzeugnis, welches 8—10 Eimer betragen dürfte, per Eimer um 120 M. verkauft. In demselbschriftlich gemachten Kauf ist neben dem gewiß annehmbaren Preise die für den Käufer weitere günstige Bedingung aufgenommen, daß er den Wein erst bezahlen dürfte, wenn er ihn ausgeschenkt habe.

* Von **Tettnang** schreibt das „Seeblatt", daß die Ernte des Frühhopfens in der Quantität sehr ungünstig ausfalle. Zwei Hopfengärten von scheinbar vortrefflichem Stand, welche voriges Jahr 15 und 12 Ztr. gaben, liefern dies Jahr 8½ und 7 Zentner. Auch beim Späthopfen, der vollständig ausgedodelt ist, scheint sich ein ähnliches Verhältnis herzustellen, Bei alledem sei der diesjährige Handel schleppend zu nennen, was sich wohl aus dem Eismangel in den kleineren Brauereien erklärt. Diese Woche bewegten sich die Preise zwischen 210—160 M. je nach Qualität und Trocknung.

Winnenden den 20. August 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 4 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 26 Pf.	6 M. 12 Pf.	6 M. 01 Pf.
Haber	7 M. 10 Pf.	6 M. 67 Pf.	6 M. 54 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 15 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Waizen 3 M. 40 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. — Pf. Kartoffeln 1 M. 60 Pf. 1 Pfd. Butter 86 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Aug.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23
Dollars in Gold	4	17—21
Russische Imperials	16	70—75

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 26. Aug. Vorm. 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Backnang den 25. Aug. **Temperatur** 12 Uhr mittags 19° R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 103. Donnerstag den 28. August 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Das heurige **landwirtschaftliche Bezirksfest** wird nach dem Beschluß der Plenarversammlung
am Samstag den 13. September d. J. zu Großaspach
abgehalten werden. Für dasselbe sind folgende Preise ausgesetzt worden:

I. Für Dienstboten.

12 Preise je 10 Mark nebst Ehrenbrief und Bewirtung auf Kosten des Vereins.

Die Bewerber und Bewerberinnen haben

1) durch Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und gemeinderätliche Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knechte, seit wenigstens 5, die Mägde seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben im Bezirk ansäßigen Dienstherrschaft oder doch bei ein und derselben Familie zur Zeit der Preisverteilung noch im Dienste stehen und während dieser Zeit durch Treue, Fleiß, **Brauchbarkeit vorzugsweise in landwirtschaftlichen Geschäften** und untadelhaftes sittliches Betragen sich ausgezeichnet haben.
2) Die Dienstjahre zählen nur vom 16. bis 45. Lebensjahre, es ist daher das Alter genau anzugeben, auch anzumerken, ob ledig oder verheiratet, ferner ob wirkliche Dienstmagd oder zugleich Haushälterin? Diejenigen, welche bei Eltern oder Geschwistern dienen, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen; ebenso diejenigen, welche bei Pflegeltern sich befinden, insofern nicht gegenüber von den letzteren ein förmliches Dienstverhältniß stattfindet.
3) Die bloße Unterbrechung der Dienstzeit eines Bewerbers durch seine Aushebung zum Militär benimmt ihm seine Ansprüche auf einen Preis nicht, wenn er nur, sobald sein militärisches Dienstverhältniß ihm dies gestattete, wieder in den alten Dienst getreten ist, u. darin die Zeit vor seiner Einreihung und nach seiner Beurlaubung oder Entlassung vom Militär zusammengerechnet, die festgesetzte Zahl von Jahren (Ziff. 1) zugebracht hat.
4) Diejenigen Dienstboten, die, nachdem ihnen ein Preis schon früher zuerkannt worden, bei der gleichen Herrschaft weitere 6, beziehungsweise 5 Jahre (Ziff. 1), mithin im Ganzen 12, beziehungsweise 10 Jahre ununterbrochen gedient haben, und zur Zeit der Preisverteilung noch dienen, dürfen wieder als Preisbewerber auftreten.

Die Zeugnisse sind bis zum 30. August d. J. vorzulegen und sind hiezu gedruckte Formulare von dem Vereinsvorstand zu beziehen.

II. Für Rindviehzucht.

1) Für Zuchtstiere,

a) für solche von 2—4 Schaufeln:

erster Preis	32 Mark
zweiter „	28 „
dritter „	24 „
vierter „	20 „
fünfter „	16 „

b) für jüngere Farren, welche wenigstens ¾ Jahr alt sein müssen:

erster Preis	18 Mark
zweiter „	14 „
dritter „	10 „
vierter „	8 „

2) Für Kühe und Kalbeln,

die entweder trächtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben:

erster Preis	24 Mark	fünfter Preis	16 Mark
zweiter „	22 „	sechster „	14 „
dritter „	20 „	siebenter „	12 „
vierter „	18 „	achter „	10 „

Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kälber gehabt haben, können nicht konkurriren.

III. Für Schweinezucht.

1) Für Eberschweine,

erster Preis	20 Mark
zweiter „	18 „
dritter „	14 „

2) Für Mutterschweine,

die hochträchtig sein müssen, andernfalls sind die Jungen mit auf den Festplatz zu bringen

erster Preis	20 Mark
zweiter „	18 „
dritter „	14 „
vierter „	12 „
fünfter „	10 „
sechster „	8 „

Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, daß sie das Stück entweder selbst in ihrem Stall erzogen oder doch wenigstens ¼ Jahr im Besitze desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Gefahr der Zurückerstattung des Preises das für preiswürdig erkannte Tier vor Ablauf von einem Jahr (bei Eberschweinen ½ Jahr) nicht außer dem Bezirke oder an Metzger zu verkaufen.

Zu Ausnahmen ist die Genehmigung des Vereinsausschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Tier, auf das in früheren Jahren ein Preis erworben worden, kann nicht wieder konkurrirt werden, mit Ausnahme der jüngeren Farren, die jetzt als ältere erscheinen können.

IV. Für Pferdezucht, für Stuten mit heuer gefallenen Fohlen:

Erster Preis 20 Mark. Zweiter Preis 18 Mark. Dritter Preis 16 Mark. Vierter Preis 14 Mark.

Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Beschälschein oder durch ein Zeugnis eines patentirten Beschälhalters nachzuweisen.

Bei den Pferden fällt jedoch die Bedingung, daß sie vor Ablauf eines Jahres nicht veräußert werden dürfen, weg.

V. Für Bienenzucht.

Drei Preise von je 6 Mark. Die Bewerber müssen wenigstens 2 bis 3 gutbesetzte Dzierzon-Wohnungen haben.

VI. Für Preispflügen.

Erster Preis 8 Mark. Zweiter Preis 6 Mark. Dritter Preis 5 Mark. Vierter Preis 4 Mark.

Die Bewerber haben sich wenigstens einige Tage zuvor anzumelden; es liegt in ihrer Wahl, den ein- oder zweifürzigen Pflug zu gebrauchen.

Die Preisbewerber haben die Preise am Tage des landwirtschaftlichen Festes in eigener Person in Empfang zu nehmen. An Kinder oder an Dienstboten werden die Preise nicht abgegeben.

Das Festprogramm wird seiner Zeit noch besonders in dieses Blatt eingerückt werden.

Mit dem Feste wird eine **Ausstellung ausgezeichneter Produkte des Acker-, Garten-, Obst- und Weinbaues** verbunden, und ergeht auch hiefür die Einladung zu zahlreicher Beteiligung.

Auch werden die verehrlichen **Gewerbetreibenden** eingeladen, sich bei dem Feste durch Ausstellung ihrer in den **landlichen** und **hauswirtschaftlichen** Betrieb einschlagenden **gewerblichen Erzeugnisse** zu betheiligen und wollen sich dieselben bis 30. August d. J. bei Hrn. Schultheiß Bärlin in Großaspach anmelden; für gute Verwahrung und Bedeckung der ausgestellten Gegenstände wird Sorge getragen werden.

Den 28. Juli 1884.

Der Vereinsvorstand: Münst.

Backnang.

Trotz mehrfacher Aufforderungen sind mit Bezahlung der Staats- & Gemeindesteuer pro 1. Quartal (30. Juni 1884) noch so viele steuerpflichtige Einwohner im Rückstand, daß es der Stadtpflege nicht möglich ist, ihren Verbindlichkeiten gegen andere Kassen 2c. nachzukommen.

Die unterz. Stelle sieht sich deshalb veranlaßt, einen nochmaligen letzten Termin von 6 Tagen zu geben, nach Umfluß dieser Frist aber gegen die Säumigen Execution eintreten zu lassen.

Den 25. Aug. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Althütte
Oberamt Backnang.

Schafweide-Verpachtung.

Die Winterschafweide von den Parzellgemeinden Althütte, Kallenberg und Lutzenberg, welche mit je 250—300 Stück Schafe befahren werden können, werden am

Montag den 1. Sept. 1884,
nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathaus in Althütte verpachtet, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 25. Aug. 1884.
A. A. Schultheißenamt.
Schindler.

Gesuche um Zahlungsbefehle
vorräthig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.